

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG



CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Bau- u. VergA (SÖR) am 22.09. u. UmwA am 07.10.09

OBERBÜRGERMEISTER		
0 2. SEP. 2009 / Nr.		
<i>2. BM</i>	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 Zu V.	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

ts/ 1.9.09
Brückner

Weitere Verwendung von Tropenholz für städtisches Mobiliar

Kopie: Ref. III

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Diskussion um die Verwendung von Tropenholz für städtisches Mobiliar ist nicht neu. Bereits in der Sitzung des Umweltausschusses am 22. April 2009 wurden Für und Wider abgewogen. Entscheidend für die Zustimmung der CSU waren damals die Angaben von SÖR, dass einheimisches Holz keine ähnlich hohe Witterungsbeständigkeit aufweist wie Tropenhölzer, und dass das für diese verwendete FSC-Siegel eindeutig eine nachhaltige Bewirtschaftung in den Tropenwäldern garantiert. Erfahrungen aus anderen deutschen Städten zeigen nunmehr offenbar, dass auch einheimische Hölzer unbehandelt lange haltbar sind. Nach Angaben des Straßen- und Grünflächenamts Berlin-Mitte, wo Tropenhölzer seit 20 Jahren verboten sind, halten auch Eiche, Douglasie und Lärche etwa 15 Jahre. Eine lange Haltbarkeit bescheinigt man auch in Hamburg den Lärchenholz-Bänken. Mit Eiche, Lärche und Douglasie kann die heimische regionale Wirtschaft unterstützt werden, denn gerade die Gewinnung von Nutzholz ist wichtig, um eine nachhaltige Waldwirtschaft betreiben zu können. Auch die langen Transportwege von Tropenholz stehen Nürnberg, das sich als Umwelthauptstadt bewirbt, so lange nicht gut an, wie es möglicherweise ähnlich stabile Holzsorten quasi vor der Haustüre gibt.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob und wie SÖR kontrollieren kann, dass die Bezugsquelle für Tropenholz tatsächlich dauerhaft die FSC-Kriterien erfüllt. Auch bestehen an der FSC-Zertifizierung an sich weiter Zweifel. Unter diesen Bedingungen ist eine Akzeptanz in der Bevölkerung, ähnlich wie beim Palmöl, kaum herzustellen.

Für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im Bau-/ Vergabeausschuss/ Werkausschuss SÖR am 22.9.09 und im Umweltausschuss am 7.10.09 deshalb folgenden

Antrag:

1. Bis zur Klärung, ob die Kriterien des FSC-Siegels beim Bezug von Tropenholz durch die Stadt Nürnberg auch tatsächlich eingehalten werden, unterbleibt ein weiterer Ankauf.
2. An ausgewählten Stellen im Stadtgebiet kommen verschiedene heimische Hölzer versuchsweise zum Einsatz, wobei auch die Erfahrungen aus Hamburg und Berlin mit einbezogen werden sollen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender